

Impfung statt Intensivstation

mRNA-Vakzine BNT162b2 wirkt auch gegen Varianten

► Online-Presskonferenz – BioNTech

MAINZ. Anlässlich des mRNA-Kongresses 2021 zogen Experten nach sechs Monaten Impfalltag Bilanz. Einig war man sich, dass die Immunisierung den wesentlichsten Baustein in der Prävention der Erkrankung darstellt.

Vom Klinikalltag mit COVID-19 berichtete Professor Dr. WOLFRAM WINDISCH, Lungenklinik Köln-Merheim. Es handele sich um „eine extrem boshafte Erkrankung mit schlechter Prognose für Hospitalisierte“, so der Experte. In einer deutschen Studie mit 10 021 stationär aufgenommenen COVID-



Jüngst stieg die Nachfrage nach Impfungen in einigen Ländern wieder.

Foto: © MT / Tim Förderer

19-Patienten lag die Gesamtmortalität bei 22 %. Von den beatmungspflichtigen Patienten starben 53 % gegenüber 16 % in der Gruppe der Nichtbeatmungspflichtigen.

Ziel sei es, schwer symptomatische Patienten stationär so zu behandeln, dass sie nicht auf die Intensivstation verlegt werden müssten. Dafür bietet sich die Therapie mit Dexamethason oder Tocilizumab an, die inzwischen auch in der S3-Leitlinie empfohlen wird. Prof. Windisch wehrte sich gegen Vorwürfe der medialen Berichterstattung, in Deutschland werde zu früh und zu häufig intubiert. Solche

Aussagen auf Basis einer unzureichenden Studienlage seien schlichtweg „diffamierend“.

Hohe Wirksamkeit in allen Altersgruppen

Mit BNT162b2 (Comirnaty®) wurde innerhalb von nur zehn Monaten ein effektiver und gut verträglicher Impfstoff auf den Markt gebracht. In der Phase-3-Studie mit 43 548 Teilnehmern zeigte die Vakzine eine 95%ige Wirksamkeit gegen symptomatische COVID-19-Infektionen bei über 16-Jährigen. „In der Altersgruppe 12–15 Jahre erwies

sich BNT162b2 zu 100 % wirksam gegen symptomatische Infektionen bei ähnlicher Immunogenität und ähnlichem Verträglichkeitsprofil wie in der Altersgruppe 16–25 Jahre“, berichtete Dr. HARALD GSCHAIDMEIER, Medical Director Germany, BioNTech Europe.

Dr. ANNETTE VOGEL, Director Infectious Disease Vaccines, BioNTech, äußerte sich positiv zur Wirksamkeit von BNT162b2 gegen weitere Mutanten. Die Effektivität des Impfstoffs gegen Varianten sei immer noch sehr hoch. Die Vakzine besteht aus einer modifizierten mRNA des Spike-Proteins von SARS-CoV-2. „Der Vorteil dieser Technologie besteht darin, dass eine Adaption des Serums bei neuen Mutanten innerhalb von Wochen stattfinden kann. Zudem ist die Produktion sehr schnell und skalierbar“, erklärte die Referentin. *res*

Online-Presskonferenz „BioNTech zieht Bilanz: Sechs Monate Impfalltag mit Comirnaty® in Deutschland“ im Rahmen des mRNA-Kongresses 2021; Veranstalter: BioNTech

Die Adaptation kann bei neuen Mutanten innerhalb von Wochen stattfinden

Das bringt Ruhe ins Getöse

Reizdarmsyndrom multimodal angehen

► Medical-Tribune-CME-Fortbildung/ Microbiotica

BERLIN. 15 % der Deutschen sind vom Reizdarmsyndrom (RDS) betroffen. Sie leiden unter Beschwerden wie Bauchschmerzen und Blähungen, Völlegefühl, Diarrhö oder Verstopfung, ohne dass sich spezifische Ursachen ausmachen lassen.

Der Anteil der Patienten ohne Therapie ist hoch

Viele Betroffene erleben einen langen Leidensweg – mitunter dauert es bis zu acht Jahre, ehe die korrekte Diagnose gestellt wird, sagte Professor Dr. HEINER KRAMMER, niedergelassener Gastroenterologe in Mannheim. Die Lebensqualität ist oft stark eingeschränkt, der Anteil unzureichend behandelter Patienten hoch. Nach heutigem Wissen handelt es

sich beim RDS um eine Erkrankung multifaktoriellen Ursprungs: Dysbalance des Darmmikrobioms, defekte intestinale Barriere mit inadäquater Immunaktivierung, beeinträchtigte neuronale Regulation – all das greift ineinander und mündet letztlich in eine gestörte Darm-Hirn-Achse.

Die Basisdiagnostik beruht auf der Anamnese, einer körperlichen Begutachtung einschließlich digital-rektaler Palpation und gynäkologischer Untersuchung sowie der Abdomensonographie. Zur Laboruntersuchung gehören stets Blutbild, Entzündungswerte mit Blutsenkung und CRP-Wert sowie der Urinstatus. Weitere Parameter wie Serumelektrolyte, Nierenretentionswerte, Leber- und Pankreasenzyme, TSH, Blutzucker mit HbA_{1c}, Stuhlmikrobiologie, Sprue-Antikörper und Calprotectin

A sollten nur bei entsprechendem Verdacht erhoben werden. Bei Diarrhö und Meteorismus können gegebenenfalls eine tiefe Duodenalbiopsie, Ileokoloskopie samt Biopsie oder ein Wasserstoff-Atemtest zum Nachweis einer Fruktose- oder Laktosemalabsorption erforderlich sein.

Das Mikrobiom hat in der Behandlung an Bedeutung gewonnen

Empathisches Zuhören ist ein guter Einstieg, so die Erfahrung von Prof. Krammer. Und am besten stellt man klar die Diagnose „Reizdarmsyn-

drom“ und beruhigt den Patienten hinsichtlich einer normalen Lebenserwartung. Eine medizinische Ernährungsberatung sollte immer Teil der Therapie sein. Mit einem Ernährungs- und Symptomtagebuch lassen sich Lebensmittelunverträglichkeiten aufdecken.

Manche Patienten profitieren von einer Low-Carb-Diät oder glutenarmer Kost. Vor allem bei Obstipation kann man lösliche Ballaststoffe wie Flohsamenschalen (Plantago ovata) einsetzen, bei Schmerzen und Diarrhö kann der Versuch mit Low-FODMAP*-Kost lohnen. Diese speziellen Ernährungsformen sollten nur bei klarer Symptombesserung fortgeführt werden.

Zum multimodalen Ansatz gehört ferner die psychosomatische Behandlung mit kognitiver Verhaltenstherapie bezüglich des Essverhaltens und etablierten Entspannungsübungen wie progressive Muskelentspannung und autogenes Training.

Hinzu kommt die medikamentöse Therapie, die sich an den vorrangigen Symptomen ausrichtet und stets zeitlich begrenzt ist. Dem Update der S3-Leitlinie zum RDS zufolge hat auch das Mikrobiom für die Therapie an Bedeutung gewonnen. Dafür sollte man ausgewählte Probiotika einsetzen, wobei die Wahl des Bakterienstammes nach

der Symptomatik erfolgen kann. Prof. Krammer verwies auf den Stamm *Lactobacillus plantarum* 299v.

Bakterienstamm nach Symptomatik wählen

In einer randomisierten placebo-kontrollierten Studie zeigte sich damit ein deutlicher Rückgang von Bauchschmerzen, Blähungen und dem Gefühl unvollständiger Darmentleerung sowie eine Reduzierung der Stuhlgangfrequenz. Real-World-Daten bestätigen die hohe Effektivität bei Reizdarmbeschwerden sowie die Verträglichkeit im praktischen Einsatz und spiegeln die hohe Therapietreue der Anwender wider, berichtete Prof. Krammer. Bei einer Dauer der Einnahme über zwölf Wochen nehme der positive Effekt auf Symptomatik und Lebensqualität weiter signifikant zu, unabhängig davon, welcher RDS-Typ (diarrhö-, obstipations-, meteorismus- oder schmerzbetont) vorliegt. *MW*

* fermentierbare Oligo-, Di- und Monosaccharide sowie Polyole

Medical Tribune Fortbildung Allgemeinmedizin/Innere Medizin am 29.05.2021 in Berlin, unterstützt von Microbiotica GmbH



Wer nicht lesen will, muss hören: UNSER PODCAST-TIPP

Impfen und Gürtelrose – Der Podcast
1. Folge Dr. Markus Frühwein zum Thema „Stiko Empfehlung zur Impfung Gürtelrose“

Wissen kompakt in unserem Podcast:
 Jetzt reinhören auf:
medical-tribune.de/Impfpod

Foto: iStock/fikretow

Interesse
 an CME-Fortbildung
 mit Medical Tribune?

Termine, Themen und Anmeldung unter:
www.medical-tribune.de/fortbildung